

- Carduus orthosepalus* Wallr. (*acanthoides* × *nutans*). B.: Am Wege von Atzwang nach St. Constantin.
- Cirsium Stonum* Porta (*Erisithales* × *montanum*). B.: Einzeln auf einer Waldwiese im Tschover Wald am Wege zum Tschagerjoch im Tiersertal, mit den Stammeltern.
- Cirsium Sennholzi* Eichfd. (*heterophyllum* × *montanum*). B.: Mit vorigem, etwas zahlreicher.
- Cirsium flavescens* Koch (super-*Erisithales* × *spinosissimum*). O.: Alpe Komperdill bei Tösens; Masneralpe bei Pfunds, stellenweise häufig. F.: Pordojoch, Padonrücken, mehrfach. Dieser Bastard findet sich auffallend häufig weit über der oberen Verbreitungsgrenze des *C. Erisithales*.
- Centaurea alpestris* Heg. O.: Verbreitet auf den Bündnerschiefern westlich von Pfunds und Tösens, 2000—2400 m.
- Taraxacum laevigatum* (Willd.) DC. M.: An Schafalagerplätzen unter Felsen am Südhange des Niederjöchls bei Latsch im Vinstgau, 2550 m. Höchster bekannter Standort.
- Crepis jubata* Koch. J.: Einzeln im Vennatal am Brenner.

Bericht der Sektion für Zoologie.

Versammlung am 10. Januar 1908.

Vorsitzender: Herr Prof. Dr. K. Grobden.

Der Vorsitzende hält einen Vortrag über die Organisation von *Argulus*.

Hierauf spricht Herr Dr. K. Toldt jun.: Neuere über Andeutungen eines Schuppenkleides bei rezenten Säugetieren.

Nach einer kurzen Besprechung der Arbeiten von M. Weber, de Meijere, Reh, Römer, Loweg, Stöhr u. a., welche durch die Untersuchung der Haarstellung bei verschiedenen Säugetieren einen wichtigen Beleg dafür lieferten, daß die Säugetiere von schuppenträgenden Vorfahren abzuleiten sind, berichtete der Vor-

tragende über die Haut von *Vulpes vulpes* L., welche im Zusammenhange mit der Anordnung der Haare eine schuppenförmige Profilierung der Oberfläche aufweist.

Wo Haare gleichzeitig mit Schuppen auftreten, wie z. B. am Schwanze von Beuterratten, Spitzmäusen und zahlreichen Nagetieren, stehen erstere entlang des freien Randes der Schuppen. Bei manchen Säugetieren, namentlich bei solchen mit starken Haargebilden (bei Stachelschweinen, Stachelratten und Stachelmäusen), sind dieselben noch so angeordnet, als ob sie hinter Schuppen ständen; von solchen selbst ist jedoch nichts mehr zu erkennen.

Beim Fuchse stehen die Haare in Gruppen von je drei Haarbündeln, deren Austrittsstellen nebeneinander in einer nach hinten konvexen Reihe angeordnet sind. Diese bogenförmigen Reihen liegen so dicht neben- und hintereinander, daß sie eine deutliche Schuppenzeichnung hervorrufen. Der Eindruck einer Beschuppung wird noch dadurch erhöht, daß die einzelnen von den Reihen abgegrenzten schuppenförmigen Hautfelder von vorne unten nach hinten oben gleichmäßig ansteigen und ihre konvexen Hinterseiten infolgedessen kantig vorspringen. Unter einer jeden solchen Kante treten die drei nebeneinander liegenden Haarbündel einer Haargruppe hervor; jede solche Kante entspricht somit einer Haarreihe.

An Körperstellen, an welchen die Haut durch die Bewegungen des Tieres starken Spannungen, beziehungsweise Faltungen ausgesetzt ist (insbesondere in den Achsel- und Schenkelfalten), ist die Profilierung zarter und ihrer Form nach den verschiedenen Zugrichtungen der Haut angepaßt.

Das Hervortreten der Hautfelder wird durch flache Erhebungen der oberen Cutislagen bedingt; die Epidermis zieht über dieselben gleichmäßig hinweg. Der Vergleich verschiedener Entwicklungsstadien zeigt, daß diese Profilierung der Hautoberfläche durch das Hervorbrechen der Haare verursacht wird und erst beim Erscheinen der Haarbündel zur vollen Ausbildung gelangt (circa 14 Wochen nach der Geburt). Beim Fuchse vertritt das in Bündeln konzentrierte Auftreten der zarten Haare die Stärke der einzelnen Haargebilde (Borsten, Stacheln) in den bisher bekannten ähnlichen Fällen.

Da die Haare ontogenetisch früher auftreten als die besprochene Profilierung und die Entstehung und Form derselben

bedingen, ist dieselbe dem phylogenetisch postulierten Schuppenkleide gegenüber als eine Parallelerscheinung anzusehen. Auf dieses ist jedoch die Anordnung der Haare zurückzuführen.

Näheres enthält eine demnächst im „Zoologischen Anzeiger“ erscheinende Mitteilung.

Versammlung am 14. Februar 1908.

Der Vorsitzende, Prof. Dr. K. Grobben, spricht über das Blutkreislaufsystem von *Argulus*.

Hierauf hält Herr Dr. Fr. Werner einen Vortrag über Mikry, an welchen sich eine längere Debatte schließt. Es sprechen die Herren Prof. Grobben, Dr. Kammerer, Prof. Abel, Kustos A. Handlirsch und Dr. O. Porsch.

Versammlung am 13. März 1908.

Vorsitzender: Herr Prof. Dr. K. Grobben.

Herr Dr. Walther Sedlacek hielt einen Vortrag:

Die Nonne in Böhmen im Jahre 1907.

Aus Zeitungsberichten ist bekannt, daß schon seit Jahren bald in diesem, bald in jenem Teile der Monarchie „Nonnenschäden“ den Wäldern drohen. Trotzdem der Name dieses Tieres (*Lymantria monacha* L.) sehr bekannt ist, sind in Laienkreisen viele falsche Ansichten über seine Naturgeschichte verbreitet. So ist zum Glücke der Schaden meistens nicht so groß als man häufig annimmt, da ja das Holz der befallenen Bäume schließlich doch übrig bleibt und unter Umständen recht gut verwertet werden kann. Sehr verbreitet ist auch die Meinung, daß Falterschwärme eine regelmäßige Erscheinung seien; und doch treten dieselben relativ selten auf. Wir müssen überhaupt für die meisten Fälle autochthone Entstehung der abnormen Faltermengen annehmen. Nach Eckstein wird das Verbreitungsgebiet der Nonne im Norden von einer Linie, die von Perm über Petersburg, Upsala, Bergen nach Liverpool führt, begrenzt, während die Südgrenze von Brest, Nizza, Ajaccio, Loreto, Konstanz zur Südspitze der Halbinsel Krim führt. Böhmen liegt also in der Mitte dieses Verbreitungsgebietes und es ist daher unnötig, für das Auftreten dieses Insektes daselbst Einwanderung aus anderen Ländern anzunehmen. Die Nonne ist im Jahre 1888 zuerst in großer Menge im westlichen Deutschland aufgetreten und hat sich von da rasch in nordöstlicher und östlicher Richtung verbreitet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Zoologie. Versammlung am 10. Januar 1908. 108-110](#)